



## **Wer soll das Stromnetz betreiben? Alternativen für Garching.**

•  
Ende 2014 läuft der Konzessionsvertrag zwischen der Stadt Garching und E.ON Bayern AG als Stromnetzinhaber aus. In diesem Vertrag wird E.ON das Recht eingeräumt, auf städtischem Grund Anlagen und Leitungen zur Stromversorgung zu errichten und zu betreiben. Dafür erhält die Stadt eine Konzessionsabgabe, die den Stromkunden berechnet wird.

In dem Agenda Treffen am 16. 04.2013 berichtete uns zunächst Herr Dipl. Ing. Andreas Turloff von der Agenda 21 Oberschleißheim über die Überlegungen in unserer Nachbargemeinde zu der Frage, wie nach Auslaufen des Konzessionsvertrages verfahren werden soll. Dort hat sich ein Energie-Arbeitskreis gebildet, der sich aus 5 Stadträten der verschiedenen Parteien, dem Bauamtsleiter und einem Agenda Mitglied zusammensetzt und Fragen der Energieversorgung bespricht.

Die Konzession kann wieder an einen externen Netzbetreiber vergeben werden, alternativ kann auch die Kommune selbst das Netz erwerben und entweder in eigener Verantwortung oder mit einem kompetenten Fachpartner zusammen betreiben. Bei der Übernahme des Netzes vom bisherigen Betreiber muss ein angemessener Preis gefunden werden, der sich am besten am Ertragswert orientieren sollte. Beispiele solcher Kooperationen gibt es in Landsberg am Lech (Kooperation mit Stadtwerke München), Ottobrunn (Kooperation mit Schwäbisch Hall), und in den Nachbargemeinden Eichenau, Gröbenzell und Puchheim im Landkreis Fürstfeldbruck, die 2006 mit dem bisherigen Betreiber E.ON Bayern die Gesellschaft KommEnergie GmbH gegründet haben; diese versorgt jetzt ca. 50 000 Bürger mit Strom. Als Vorteil einer solchen kommunalen Lösung wird gesehen, dass die Gewinne des Netzbetriebs weiter in den Ausbau des Netzes und in die Nutzung erneuerbarer Energien verwendet werden können, sowie für den Ausbau „intelligenter Stromnetze“. Die Gesellschaft KommEnergie GmbH bietet in Folge auch weitere Dienstleistungen bei Energieeinsparung und energetischer Gebäudesanierung an.

Die Übernahme des Netzes wird für kleinere Kommunen mit 10-20 Tausend Einwohnern, so wie Garching, eher kritisch gesehen. Interessant wäre aber ein Verbund mit Nachbarkommunen ähnlich wie im Landkreis Fürstfeldbruck. So könnten die 8 Gemeinden der „Nordallianz“, der Metropolregion München Nord, einen solchen Verbund bilden, der immerhin 115 000 Einwohner zählen würde, und mit einer Partnerfirma kooperieren. Der Kauf des Netzes, oder Anteile davon, könnte auch im Rahmen einer Bürgerbeteiligung, etwa in der Rechtsform einer Genossenschaft, durchgeführt werden, was den Aufwand für die Kommune verringern würde. Ein solches Projekt („Bürgerenergie Berlin“). steht zurzeit in Berlin zur Entscheidung an.

Hierbei sollen die Bürger 40% des erforderlichen Kapitals aufbringen, 60% eine Bank. Als Rendite werden 6-8% erwartet.

Die Planung eines gemeinsamen Netzbetriebs innerhalb der Nordallianz lässt sich bis Ende 2014 wohl nicht vollenden. Es wäre deswegen sinnvoll, den Garchinger Konzessionsvertrag um eine Frist von nur ca. 5 Jahren zu verlängern, um entsprechende Strukturen aufbauen zu können. Dazu wäre in einem ersten Schritt ein Meinungsaustausch zwischen den Kommunen der Nordallianz auf höchster Ebene erforderlich um abzuklären, wer an einer solchen gemeinsamen Energiepolitik interessiert wäre. Eine solche gemeinsame Energiepolitik könnte dann von entsprechenden Energie-Arbeitskreisen weiterentwickelt werden. Neben dem Betrieb des Stromnetzes ist auch die Nutzung der Windenergie von gemeinsamem regionalem Interesse.

Vesselinka P. Koch

Wolfgang Ochs